

Brandenburgisches **SPORTJOURNAL**

08/2021



Sportland mit Olympiamedailen und Para-Hoffnung

Fotos: Team Deutschland/Max Galys/Philipp Reinhardt



Liebe Sportfreundinnen, liebe Sportfreunde,

die Olympischen Spiele sind zu Ende, die Flamme in Tokio erloschen. Nun ist es Zeit, Bilanz zu ziehen über Spiele, wie es sie nie zuvor gegeben hat. Eines aber vorweg: Allen Brandenburger Olympioniken gratuliere ich zu ihrer Teilnahme an den Spielen und zolle ihnen höchsten Respekt für die außerordentlichen Leistungen, die sie im Vorfeld der Spiele unter teils widrigen Bedingungen gezeigt haben. Darauf können unsere Starterinnen und Starter stolz sein!

Dass diese olympischen Wettbewerbe in Japan einzigartig werden würden, war angesichts der Umstände wenig überraschend. Zu stark hatte die Pandemie die Vorbereitung der Aktiven und die Planungen der Organisatoren beeinflusst, zu fest war noch immer ihr aktueller Griff auf die Situation vor Ort. Viele Aktive wussten nicht, wo sie im internationalen Vergleich stehen, Fans durften nicht auf die Ränge der beeindruckenden Sportstätten. Niemand unter uns hatte sich noch vor zwei Jahren das größte Sportereignis der Welt ohne Zuschauer vorstellen können – und erst recht nicht wollen. Doch Monate voller Geisterspiele in gro-

ßen Profiligen und Titelkämpfe vor leeren Rängen haben uns vorbereitet auf diese Spiele ohne Fan-Atmosphäre. Und ich muss sagen: So schmerzlich dieses Fehlen auch war, die Freude, den Sportlerinnen und Sportlern aus aller Welt bei ihren Wettkämpfen zuschauen zu dürfen, mit ihnen zu jubeln und mit ihnen zu leiden, hat wie erwartet überwogen.

Weniger erwartbar indes war, wie eng – nicht nur aus Brandenburger Sicht – Licht und Schatten, Glücksmomente und persönliche Enttäuschungen beieinanderlagen. Sicher, beides gehört essenziell zum Sport. Doch ich kann mich an keine Olympischen Spiele erinnern, bei denen das Wechselbad der Gefühle so extrem war.

Mit viel Hoffnung und einem großen Edelmetall-Potenzial war unser TEAM TOKIO ins Land der aufgehenden Sonne gereist. Mit fünf Medaillen sowie einigen verwirklichten, aber leider auch einigen geplatzten Träumen kehrten sie heim. **Unvergessen bleiben sicher die emotionalen Höhepunkte** des goldenen Karriere-Endes „unseres“ Ronald Rauhe (gemeinsam

mit dem Potsdamer Max Lemke) oder der fantastische Silberwurf der Potsdamer Diskuswerferin Kristin Pudenz. Gratulation natürlich auch an unsere Silbermedaillengewinner Emma Hinze und Jacob Schopf sowie Sebastian Brendel, der Bronze holte. Klasse war auch die Leistung von Geher Christopher Linke, der unter fast unmenschlichen Bedingungen über die 20 Kilometer ein fast perfektes Rennen zeigte oder die Schlitzohrigkeit und Stärke von Bahnrad-Routinier Maximilian Levy, der zum Abschluss seiner tollen Karriere noch einmal in die absolute Weltklasse vorfuhr. In Erinnerung bleiben werden aber auch die Tränen von Ruderin Daniela Schultze oder der Sturz von Roger Kluge auf der Radbahn von Izu, denen ausgerechnet bei Olympia das Pech mögliche Medaillen vorenthielt.

Doch eingestehen müssen wir auch: Es war nicht immer nur Pech, das Brandenburger Träume platzen ließ. Einige unserer Sportland-Aktiven konnten ihr unbestritten großes Potenzial nicht im richtigen Moment abrufen. Ihre und unsere Enttäuschung muss nun gemeinsamer Antrieb sein, nicht aufzugeben, sondern jetzt erst recht die richtigen Schlüsse zu ziehen und mit frischem Mut sowie mehr Erfahrung einen neuen Anlauf zu nehmen. Denn schließlich ist nach den Spielen auch immer vor den Spielen – und Paris 2024 nur noch drei Jahre entfernt! Zunächst aber gilt unser Augenmerk unseren paralympischen Aktiven, die ab Ende August ebenfalls in Tokio auf Medaillenjagd für das Sportland gehen. Ihnen wünsche ich viel Erfolg!

Ihr **Wilfried Lausch**

LSB-Vizepräsident Leistungssport



Folgen Sie uns

Homepage

www.lsb-brandenburg.de

Facebook

[Sportland Brandenburg](#)

Instagram

[sportland_brandenburg](#)

04 LSB-Arena

Keine Testpflicht mehr für Aktive bis 12 Jahre und mehr Zuschauer

22 Sportjugend

Nach dem Lockdown: Schwimmkurse mit der BSJ

14 LSB-Arena

Das TEAM TOKIO für die paralympischen Spiele

34 Gut zu wissen

Online-Rechte: GEMA beendet nächste Kulanzregelung

Offizielle Partner des LSB:





Keine Testpflicht
mehr für Aktive bis
12 Jahre und mehr
Zuschauer

Es ist ein weiterer Schritt Richtung Normalität: In der seit 1. August gültigen neuen Umgangsverordnung gibt es erneut kleinere Erleich- terungen für den Sport.

Wichtigste Neuerung: Für Kinder bis 12 Jahre entfällt auch bei einer 7-Tage-Inzidenz über 20 beim Sport in geschlossenen Räumen – das gilt auch für den

Kontaktsport - die Testpflicht. Bisher war dies nur bis zu einem Alter von 6 Jahren möglich. Ebenfalls neu: Es sind „unter Auflagen auch wieder Sportveranstaltungen mit mehr als 1.000 Zuschauenden möglich“, wie es in einem Informationsschreiben des Sportministeriums heißt. Die mögliche Zahl der Zuschauer hängt dabei vor allem von der Stadion- bzw. Hallenkapazität ab – und von der Sieben-Tage-Inzidenz des jeweiligen Landkreises bzw. der kreisfreien Stadt.

→ [Zur aktuell gültigen Umgangs-Verordnung](#)
→ [Zu weiteren Erläuterungen \(FAQs\) des Sportministeriums](#)

Die wichtigsten Regeln (Quelle MBSJ): Outdoor-Sport

Der Outdoor-Sport ist auf öffentlichen und privaten Sportanlagen ohne Einschränkungen (ohne Personenbegrenzung, ohne Negativ-Test, ohne Hygienekonzept) für alle Altersgruppen möglich. Auch der Outdoor-Sport im öffentlichen Raum (außerhalb von Sportanlagen) unterliegt keiner Personenbegrenzung.

Indoor-Sport

Für den Indoor-Sport ohne Kontakt gibt es kei-

ne Personenobergrenze. Da jedoch jederzeit das Abstandsgebot (außerhalb der Sportausübung) gilt, ergibt sich die Maximalzahl in Abhängigkeit von der Raumgröße. Nun wurde § 5 Abs. 2 der Umgangsverordnung geändert, so dass die nach der Umgangsverordnung vorgesehenen Testpflichten generell nicht für Kinder bis zum 12. Lebensjahr gelten (bisher bis zum 6. Lebensjahr). Dies bedeutet beispielsweise, dass der in § 16 Abs. 1 Nummer 2 vorgesehene Negativtest für Indoor-Sport (ab einer Inzidenz von 20) nicht von Kindern bis zum vollendeten zwölften (statt wie bisher bis zum sechsten) Lebensjahr vorgelegt werden muss.

Schwimm- und Freibäder

Die Schwimmhallen und Freibäder sind für den Publikumsverkehr geöffnet. Die Betreiber müssen ein Hygienekonzept vorsehen.

Zuschauer bei Sportveranstaltungen

Sportveranstaltungen sind unter Auflagen mit mehr als 1.000 Zuschauenden möglich. Ab 1.000 Zuschauenden ist die zulässige Zahl auf 1.000 Personen zuzüglich höchstens 50 Prozent der über 1.000 Personen hinausgehenden regulären Stadion- bzw. Sporthallenkapazität begrenzt. Hat eine Sporthalle z.B. eine reguläre Zuschauerkapazität von maximal 2.000, sind mit der neuen Umgangsverordnung nun bis zu 1.500 Zuschauer zulässig, wenn das Abstandsgebot eingehalten wird. In Landkreisen und kreisfreien Städten mit einer dauerhaften 7-Tage-Inzidenz über 35 ist die zulässige Zuschauerzahl für Veranstaltungen auf höchstens 5.000 Zuschauende begrenzt. Bei Indoor-Sportveranstaltungen muss ab einer 7-Tage-Inzidenz von 20 ein Negativtest von den Zuschauenden vorgelegt werden. Bei Outdoor-Sportveranstaltungen muss der Negativtest erst bei mehr als 750 Zuschauenden im Hygienekonzept des Veranstalters vorgesehen werden.



Olympia in Tokio: Jubel, Pech und fünf Medaillen für das Sportland

Hoffnungen und Erwartungen waren groß; manch Jubel und persönliche Enttäuschung auch: Die Olympischen Spiele in Tokio sind zu Ende und die Aktiven des brandenburgischen TEAM TOKIO kommen mit unterschiedlichen Bilanzen und Gefühlen nach Hause zurück. Mit fünf Medaillen fiel die Edelmetall-Ausbeute zwar nicht so gut aus wie 2016 in Rio (7), aber starke Platzierungen abseits der Podiumsplätze sorgten dennoch für positive Überraschungen.

Die ersten Brandenburger Medaillen gewannen am zehnten olympischen Wettkampftag Emma Hinze und Kristin Pudenz. Mit ihren Silbermedaillen brachen sie den Bann und sicherten sich erstmals in ihrer Karriere olympisches Edelmetall. Den Anfang machte dabei die 23-Jährige Hinze vom RSC Cottbus. Mit Partnerin Lea Sophie Friedrich spurtete die Weltmeisterin in einem spannenden Teamsprint-Finale auf Rang zwei – mit nur 0,085 Sekunden Rückstand auf die neuen Olympiasiegerinnen aus China. Überhaupt waren die beiden Deutschen so schnell

Guter Auftakt - Emma Hinze (links) gewann gemeinsam mit Lea Sophie Friedrich im Team-Sprint die erste Tokio-Medaille für Brandenburg.

Team Tokio

unterwegs wie noch nie – und zwar sowohl im Vorlauf als auch im Halbfinale sowie dem Finale. Gleich drei Mal verbesserten sie den deutschen Rekord.

Ihre bestechende Form stellte auch Diskuswerferin Kristin Pudenz vom SC Potsdam eindrucksvoll unter Beweis. Dafür suchte sie sich – einen besseren Zeitpunkt gibt es wohl kaum – das olympische Finale in Tokio aus. Unter teilweise widrigen Bedingungen blieb die 28-Jährige ruhig, steigerte sich im Verlauf des Wettkampfs und packte im fünften Durchgang die Gelegenheit beim Schopfe: 66,86 Meter, persönliche Bestleistung und letztlich der entscheidende Wurf ins silberne Glück. „Ich hatte eigentlich die Top 8 so ein bisschen im Auge“, gab Pudenz nach dem Wettkampf im ARD-Interview offen zu. Dass es dann mehr wurde, nahm sie gerne mit. „Bestleistung zu

werfen ist natürlich immer cool bei einem Höhepunkt. Aber ich hätte nicht gedacht, dass das für eine Silbermedaille reicht.“ Doch ihre Bestleistung reichte und sorgte für das erste Edelmetall für deutsche Diskuswerferinnen seit 25 Jahren.

Bereits Olympia-Medaille Nummer vier sammelte der dreifache Kanu-Olympiasieger Sebastian Brendel vom KC Potsdam gemeinsam mit seinem Berliner Bootspartner Tim Hecker ein. Im C2-Finale fuhr das Duo auf den Bronzerang. „Wir haben alles reingehauen“, bekannte Brendel anschließend in einem Interview. „Wir haben ein gutes Rennen gezeigt und können stolz auf unsere Leistung sein.“

Tatsächlich hatte sich das deutsche Duo bei schweren Bedingungen einen passenden Marschplan bereitgelegt. Nach einem guten



Foto: picture alliance/ASSOCIATED PRESS | Matthias Schrader

Überraschung -

Kristin Pudenz warf ihren Diskus zu Olympia-Silber.



Foto: TEAM DEUTSCHLAND | Max Galys

Start blieb die Crew immer in Schlagdistanz zu den führenden Booten aus China und Kuba. „Ich habe nur auf den Moment gewartet, wo wir den Endspurt zünden können“, sprach Brendel den entscheidenden Punkt der Taktik an. Dieser Moment kam knapp 200 Meter vor dem Ziel, als sich die beiden – zwischenzeitlich hatten sie bereits eine Bootslänge Rückstand – Zentimeter um Zentimeter an die Spitze ransaugten und immer dichter aufkamen. Doch es sollte nicht mehr reichen, weil auch die Kubaner und die Chinesen ein starkes Finish zeigten. Letztlich trennte Brendel/Hecker nur wenig vom Olympiasieg, den sich Kuba sicherte. Und noch weniger von Silber. „Für China hätte es fast noch gereicht“,

Bronze im C2 -

Sebastian Brendel (vorn) holte sich mit Tim Hecker seine insgesamt vierte Olympia-Medaille. Im Einer-Kanadier verpasste er später aber überraschend das Finale und wurde nur Zehnter.

blickte Brendel anschließend auf den knappen Rückstand von nicht einmal einer halben Sekunde.

Noch einen Platz weiter vor fuhr Brendels Potsdamer Clubkollege Jacob Schopf. Nachdem er wenige Tage zuvor nach einem verpatzten Start eine durchaus mögliche erste olympische Medaille im K1 verpasst hatte, gab der 22-Jährige gemeinsam mit seinem Partner Max Hoff (Essen) im Finale im K2 die richtige Antwort und fuhr zu Silber. „Auf jeden Fall hat es mich noch mal motiviert“, blickte Schopf im Interview im ZDF noch mal auf das Einer-Finale zurück, als er schon am Start die entscheidenden Meter verloren hatte. „Da habe ich es total verpatzt, indem ich mein Paddel falsch durchgezogen habe.“

Das passierte ihm im K2-Finale nicht. Im Gegenteil: Schopf und sein 16 Jahre älterer Teamkollege Hoff waren von Beginn an voll im Medaillenkampf involviert. Nach der Hälfte des Rennens auf Rang drei liegend, schoben sich die beiden erst am zweitplatzierten ungarischen Boot vorbei und anschließend Meter um Meter an die führenden Australier heran. Knapp 100 Meter vor dem Ziel war es dann soweit: Schopf/Hoff lagen gleichauf mit ihren Kontrahenten aus Ozeanien. „Das war ein gutes Rennen“, bilanzierte Routinier Hoff nach dem Finale und gab zu: „Wir dachten, dass wir noch vorbeikommen“. Doch die Australier konterten und waren schließlich eine Bootsspitze



Blumige Freude -

Für Jacob Schopf war der Gewinn von Silber gemeinsam mit Max Hoff ein "inneres Blumenpflücken".

vor dem deutschen Duo im Ziel.

Dennoch: Die Zufriedenheit über ein sehr gutes Rennen und Olympia-Silber war Jacob Schopf und Max Hoff anzusehen – und anzuhören. „Es ist ein inneres Blumenpflücken, dass ich es mit Max im Team geschafft habe, mir die erste Medaille bei Olympischen Spielen zu holen“, umschrieb der Potsdamer seine Gefühlswelt sehr kreativ.

Ebenfalls überbordende Glücksgefühle hatte auch er: Ronald Rauhe. Seiner ohnehin schon beeindruckenden Karriere setzte der 39-jährige Routinier vom KC Potsdam gemeinsam mit seinem Clubkameraden Max Lemke sowie Max Rendschmidt und Tom Liebscher in



Foto: TEAM DEUTSCHLAND/Philipp Reinhardt

einem grandiosen letzten Rennen einen glänzenden Schlusspunkt. Im olympischen Finale über 500 Meter ließ der deutsche K4 in einem spannenden Lauf starke Spanier hinter sich und holte den Olympiasieg. „Es war mein

Traum“, gab ein sichtlich gerührter Ronald Rauhe im Siegerinterview zu. „Und heute ist der Traum in Erfüllung gegangen.“

Weder geträumt noch geschlafen hatte das Quartett zuvor im Rennen. Das spanische Boot hatte zwar den besseren Start, doch der deutsche K4 blieb hellwach und immer in Schlagdistanz. Und aus dieser holten sie nach mehr als der Hälfte des Rennens zum entscheidenden Schlag aus. „Ronny gibt bei uns die Kommandos. 180 Meter vor dem Ziel hat er ‚hepp‘ gesagt“, schilderte Max Rendschmidt den entscheidenden Moment, in dem die Deutschen ihren unwiderstehlichen Schlussspurt ansetzten, an den Spaniern vorbeizogen und zum Goldtraum paddelten. Und zum erwünschten Erfolgserlebnis zum Abschied von Ronald Rauhe aus dem Leistungssport. „Der letzte Schlag war so, wie ich ihn mir vorgestellt habe – wir waren vorne“, so der 39-jährige Rauhe zu seinem perfekten Abgang. „Ich hätte mir kein schöneres Ende vorstellen können.“ Sein Potsdamer Klubkollege Max Lemke hingegen hätte sich sicher keinen schöneren

Start in seine olympische Karriere wünschen können. Gleich beim ersten Auftritt unter den Ringen paddelte der 24-Jährige auf den Kanu-Olymp. „Ich kann es noch nicht so recht glauben“, blickte Lemke auf seinen Olympiasieg. Dass er den auch noch gemeinsam mit Ronald Rauhe feiern durfte, machte das Feiern nur noch schöner. „Ronny war mein Vorbild als Ikone des Kanusports.“

Beindruckende Leistungen zeigten auch Bahnrad-Altmeister Maximilian Levy und Geher Christopher Linke. Während Geher Linke im 20-Kilometer-Rennen dank einer starken Performance und einer noch besseren Renneinteilung mit Platz fünf nur denkbar knapp Edelmetall verpasste, zeigte der Rad-Altmeister vom RSC Cottbus in seinen letzten Karriererennen erneut seine ganze Klasse. Mit viel Routine, großer Cleverness und starkem Willen fuhr der 34-Jährige zum Abschluss noch mal in die absolute Weltklasse vor und sorgte mit Platz fünf im Sprint und Rang sechs im Keirin für positive Überraschungen.



Foto: TEAM DEUTSCHLAND/Max Galys

Starker Auftritt -

Max Levy fuhr bei seinen letzten Olympischen Spielen noch einmal in die absolute Weltspitze.

Goldener Abschluss -

Gemeinsam mit Clubkollege Max Lemke (links) feierte Ronald Rauhe (2.v.r.) seinen Olympiasieg.

Foto: picture alliance/ Sven Simon



Team Tokio

Brandenburger Ergebnisse

Kanu

Ronald Rauhe Gold im K4
Max Lemke Gold im K4
Sebastian Brendel Bronze im C2
10. Platz im C1
Jacob Schopf Silber im K2
4. Platz im K1

Leichtathletik

Kristin Pudenz Silber im Diskuswurf
Clemens Prüfer 11. Platz im Diskuswurf
Bernhard Seifert Quali-Aus im Speerwurf
Saskia Feige Aufgabe 20 km Gehen
Christopher Linke 5. Platz im 20 km Gehen
Nils Brembach 28. Platz im 20 km Gehen
Jean Paul Bredau Vorlauf-Aus 4x400 Meter

Radsport

Emma Hinze Silber im Teamsprint
4. Platz im Sprint
7. Platz im Keirin
Maximilian Levy 5. Platz im Sprint
5. Platz im Teamsprint
6. Platz im Keirin
Roger Kluge 6. Platz, Mannschaftsverfolgung
9. Platz im Omnium
9. Platz im Madison
Domenic Weinstein 6. Platz, Mannschaftsverfolgung

Rudern

Daniela Schultze 5. Platz im Doppelvierer
Hans Gruhne 8. Platz im Doppelviere

Triathlon

Laura Lindemann 8. Platz im Einzel
6. Platz in der Staffel

Schießen

Andreas Löw 15. Platz im Trap

Moderner Fünfkampf

Fabian Liebig 19. Platz
Patrick Dogue 20. Platz

Schwimmen

Christian Diener Vorlauf-Aus 200m Rücken
Eric Friese Vorlauf-Aus in der Staffel



Brandenburgs Team Tokio


Martina Willing

Alter: 61
Verein: BPRSV Cottbus
Sportart: Leichtathletik
Paralympics-Teilnahmen: 7
Paralympics-Medaillen: 3|5|4


Janne Engeleiter

Alter: 25
Verein: BPRSV Cottbus
Sportart: Leichtathletik
Paralympics-Teilnahmen: 1
Paralympics-Medaillen: -|-|-


Francés Herrmann

Alter: 32
Verein: BPRSV Cottbus
Sportart: Leichtathletik
Paralympics-Teilnahmen: 2
Paralympics-Medaillen: -|1|1


Mathias Schulze

Alter: 37
Verein: BPRSV Cottbus
Sportart: Leichtathletik
Paralympics-Teilnahmen: 2
Paralympics-Medaillen: -|-|-


Verena Schott

Alter: 32
Verein: BPRSV Cottbus
Sportart: Schwimmen
Paralympics-Teilnahmen: 2
Paralympics-Medaillen: -|1|-


Gina Böttcher

Alter: 20
Verein: SC Potsdam
Sportart: Schwimmen
Paralympics-Teilnahmen: -


Denise Schindler

Alter: 35
Verein: BPRSV
Sportart: Radsport
Paralympics-Teilnahmen: 2
Paralympics-Medaillen: -|2|1


Jana Majunke

Alter: 30
Verein: BPRSV Cottbus
Sportart: Radsport
Paralympics-Teilnahmen: 1
Paralympics-Medaillen: -|-|1


Angelika Dreock-Käser

Alter: 54
Verein: BPRSV Cottbus
Sportart: Radsport
Paralympics-Teilnahmen: -


Kerstin Brachtendorf

Alter: 49
Verein: BPRSV Cottbus
Sportart: Radsport
Paralympics-Teilnahmen: 2
Paralympics-Medaillen: -|-|-


Pierre Senska

Alter: 33
Verein: BPRSV Cottbus
Sportart: Radsport
Paralympics-Teilnahmen: 1
Paralympics-Medaillen: -|-|-

Vorfreude pur: Gina Böttcher steht vor ihrem Paralympics-Debüt

Die Olympischen Spiele in Tokio sind gerade erst zu Ende gegangen, da steht das nächste sportliche Großereignis an: die paralympischen Spiele. Die insgesamt 22 Sportwettbewerbe für Aktive mit körperlichen Behinderungen locken zwischen dem 24. August und 5. September gut 4.000 Sportlerinnen und Sportler aus der ganzen Welt erneut nach Tokio. Unter ihnen werden auch elf Aktive aus dem Sportland sein, die sich in der Leichtathletik, auf dem Rennrad sowie im Schwimmen mit

den besten der Welt messen wollen. Schwimmerin **Gina Böttcher** vom SC Potsdam steht dabei vor ihrem Debüt. Mit welchen Hoffnungen sie nach Tokio reist, welchen Weg sie bis dahin schon beschritten hat und was sie abseits des Sports gern macht, verriet die 20-Jährige in einem Interview, die aufgrund einer longitudinalen Fehlbildung an allen 4 Extremitäten in den Startklassen S4/SM4/SB3 um Medaillen kämpft.

Du gehst in Deine ersten paralympischen Spiele. Wann hast Du realisiert, dass Du Dich qualifizieren könntest?

Ich glaube, ich habe Anfang/Mitte 2019 realisiert, dass ich die Chance habe, bei den Paralympics dabei zu sein. Als ich am 19. Juli von der Nominierung erfahren habe, war ich sehr froh und erleichtert, dass mein Traum zur Wirklichkeit geworden ist und ich ein Teil von ‚Team Deutschland‘ sein kann. Verändert hat sich wenig, nur wird das Training jetzt mit doppelter Motivation durchgezogen. Die Reise nach Tokio muss sich ja lohnen.

Das heißt: Mit welchen Zielen gehst Du in die Spiele?

Am liebsten möchte ich Bestzeiten schwimmen oder zumindest nah an sie herankommen. Mit einer Medaille rechne ich nicht, aber unter die Top 5 über 50 Rücken und 150 Lagen



Foto: NPC Germany/ Ralf Kuckuck



Foto: NPC Germany/ Ralf Kuckuck

zu kommen, ist mein persönliches Ziel.

Für was stehen aus Deiner Sicht die paralympischen Spiele?

Mit den Paralympischen Spielen verbinde ich das Gefühl von Zusammenhalt. Ich bin sehr gespannt, wie die Atmosphäre wird, aber mit Sicherheit großartig!

Mit welchen Schwierigkeiten hattest Du während der Corona-Pandemie zu kämpfen - insbesondere in der Vorbereitung auf die Spiele? War es schwer, sich über solch einen langen Zeitraum zu motivieren?

Ich hatte das Glück, dass ich den ersten Lockdown über die ganze Zeit in Potsdam am Olympiastützpunkt trainieren konnte, zwar nur eine Einheit (4 Stunden) täglich, aber besser als gar nichts und dafür bin ich auch sehr dankbar. Die Absage der Spiele 2020 machte mich erst ein bisschen traurig, aber ich habe es sogar positiv gesehen. Ein Jahr mehr Zeit zum Trainieren, um noch bessere Ergebnisse erzielen zu können. Und ich konnte mein Abitur noch vor den Spielen abschließen. Das hat es mir wesentlich leichter gemacht, sodass ich jetzt komplett fokussiert in die unmittelbare Wettkampfvorbereitung gehen kann.

Wie bist Du zum Schwimmen gekommen?

Ich bin zum Schwimmen gekommen, weil ich 2014 in der Schule einen Schulsportersatz brauchte. Eine ehemalige, ebenfalls gehandicapte Klassenkameradin ist damals 1x pro Woche in einem Verein geschwommen und hat mich gefragt, ob ich da nicht mitmachen will. Daraufhin hat sich meine Mutter informiert und mich dort angemeldet. Ich musste schwimmen überhaupt erstmal lernen, da mir in der 3. Klasse im Schwimmunterricht immer gesagt wurde, dass ich nie schwimmen lernen könnte aufgrund der Behinderung. Damals musste ich dann immer mit einer Lehrerin im Nichtschwimmerbecken spielen. Ich habe dann bei diesem Kurs schwimmen gelernt und Spaß dabei gehabt. Dann folgte die Anmeldung im Verein und seitdem wurde es immer öfter und professioneller.

Abgesehen vom Training und dem Wettkampf im Becken: Was machst Du in Deiner Freizeit?

Mein Hobby außerhalb des Schwimmens ist auf jeden Fall Zeit mit meiner Familie und Freunden zu verbringen, was sich leider manchmal ziemlich schwer einrichten lässt. Bevor ich mit dem Schwimmen angefangen habe, habe ich jeden Tag im Garten mit meinen Brüdern Fußball gespielt. Fußball spiel ich heute noch gerne, aber mach es viel zu selten.

DAS HABE ICH BEIM SPORT GELERNT



lsb-brandenburg.de

Wer Sport macht, lernt – sein Leben lang!

Denn Sport fördert die persönliche Entwicklung. Davon profitieren im Sportland Brandenburg jährlich rund 118.000 Kinder und Jugendliche sowie 237.000 Erwachsene. Das macht unsere 3.000 Sportvereine zu den beliebtesten Bildungsstätten im Land.

www.lsb-brandenburg.de



LSB-Gesundheitsabend: Chancen nutzen, Risiken minimieren



Sport schafft Gesundheit, das weiß jeder. Dass Sport unter schlechten Vorzeichen Gesundheit aber auch gefährden kann, haben die dramatischen Bilder der Fußball-EM um den dänischen Starkicker Christian Eriksen schmerzhaft einem Millionenpublikum in Erinnerung gerufen. Beides, sowohl die Chance als auch das Risiko, thematisiert der Landessportbund Brandenburg in seinem zweiten Gesundheitssportabend. Un-

ter der Überschrift „Stress- und Ressourcenmanagement“ werden am 22. September ab 17.30 Uhr in Potsdam Experten Neues aus Forschung und Praxis dazu wiedergeben. Herzratenvariabilität, Stressmanagement oder auch die Risikoerkennung zur Prävention eines plötzlichen Herztodes beim Sport stehen dabei auf der Agenda des Abends, zu dem alle Interessierten eingeladen sind.

→ [Anmeldungen sind hier möglich.](#)

Nachwuchssport im Land Brandenburg gesichert

Das Sportministerium (MBS) hat – in Kooperation mit dem Landessportbund (LSB) – 175 Landesstützpunkte für 58 Sportarten anerkannt, darunter vier neue Stützpunkte. In den Stützpunkten werden sportlich talentierte Kinder und Jugendliche in ihrer Sportleidenschaft unterstützt und zu erfolgreichen Nachwuchssportlerinnen und -

sportlern ausgebildet. Mit der Anerkennung der Landesstützpunkte ist die finanzielle Förderung von Juli 2021 bis Dezember 2024 verbunden.

Die vereinsübergreifenden Landesstützpunkte der Landessportfachverbände sind grundlegender Bestandteil der Ausbildung und Weiterentwicklung von jungen

Nachwuchsleistungssportlerinnen und Nachwuchssportlern. Viele spätere Olympia-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer haben zuvor an diesen Stützpunkten trainiert. Rund 5.600 sportbegeisterte Kinder und Jugendlichen trainieren dort regelmäßig mehrmals wöchentlich an den Landesstützpunkten.



Sportabzeichen-Sieger geehrt



Besondere Auszeichnung: Der TSV Falkensee und der SSV Hohen Neuendorf wurden in diesen Tagen für ihren 1. Platz im **Sparkassen Sportabzeichen-Wettbewerb** geehrt. Während der TSV in der Kategorie über 500 Vereinsmitglieder siegte und von LSB-Vorstand Robert Busch (linkes Bild) ausgezeichnet wurde, bekam der SSV als Gewinner der Vereine mit 51 bis 500 Mitgliedern von Christian Braune aus der LSB-Geschäftsführung ihren Preis.

Weiterbildung zur Gleichberechtigung

Wie in jedem Jahr lädt der Landessportbund Brandenburg auch 2021 die Gleichstellungs- bzw. Frauenbeauftragten der Vereine und Verbände des Sportlandes ein, um zu spezifischen Fragestellungen zum Thema Mädchen und Frauen im Sport in den Austausch zu gehen. Diesmal soll

es am 10./11. September im Sport- und Bildungszentrum Lindow um die Perspektiven für Frauen im Sport in der Vereins- und Verbandsarbeit gehen. Dabei wird dies auch aus Sicht der Politik beleuchtet werden. Zudem wird es einen Einblick in das weite Thema „Gender und Gendergerech-

tigkeit“ geben, über Geschlechter- und Gendervielfalt gesprochen und gemeinsam überlegt, welche Auswirkungen dies auf den Breitensport haben könnte. Neben den vielfältigen inhaltlichen Themen kommt auch die Bewegung nicht zu kurz.



Hier anmelden

→ [weitere Infos](#)
→ [Anmeldung](#)

Nach dem Lockdown: Schwimmkurse mit der BSJ

Im Zuge der Covid-19-Pandemie ist es für Schülerinnen und Schüler zu weitreichenden Einschränkungen in der Schulbildung gekommen. Deutliche Defizite gab es vor allem auch im Schulschwimmen. Aus diesem Grund hat sich die Brandenburgische Sportjugend gemeinsam mit dem **Landesschwimmverband** und der **DLRG** dazu entschieden, in den Sommerferien Intensivkurse für Nichtschwimmer anzubieten.

Ziel war es, 3.000 Kinder zu erreichen und ihnen das Schwimmen beizubringen – was den Partnern allerdings nur teilweise gelang. Dennoch war Robert Busch, Jugendsekretär der BSJ, zufrieden: „Gemeinsam ist es uns aber trotz der schwierigen Bedingungen gelungen, mehr als 1.500 Kindern zu erreichen und zum Schwimmen zu befähigen. Dafür einen herzlichen Dank an alle Mitstreiter. Ein besonderer Dank geht an den **Stadtsportbund Cottbus**, den **SC Potsdam** und den **SV 2000 Brandenburg an der Havel**, die mit ihrem Engagement den größten Teil der abgelegten Seepferdchen ermöglicht haben.“

Besonders beeindruckt zeigte sich Busch vom Intensivkurs im Freibad „Oderbruch Zechin“. „Trotz schwieriger Bedingungen ist es dem **Kreissportbund Märkisch-Oderland** gemeinsam mit den Landtagsabgeordneten Kristy Augustin und Bettina Fortunato gelungen, 28 Kindern das Schwimmen beizubringen“, so der Jugendsekretär.

Trotz des Teilerfolgs sollten aber auch die Eltern nicht vergessen werden, die sich fragten, warum in ihrer Umgebung trotz vorhandener Infrastruktur keine Schwimmkurse angeboten wurden, so Busch. Womöglich könnte das dort in Zukunft anders sein. „Nach Absprache mit dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport haben wir die Möglichkeit, die nicht verbrauchten Gelder in den Herbstferien einzusetzen und weitere Schwimmkurse anzubieten. Das ist eine Chance für uns, die weißen Flecken auf der Brandenburger Landkarte weiter zu reduzieren.“

Intensivkurs Schwimmen

→ Mehr Infos unter
[wir-bewegen-
brandenburg.de](http://wir-bewegen-brandenburg.de)





Anmelden: BSJ lädt zum Jugendhauptausschuss

Es ist mal wieder soweit: Die Brandenburgische Sportjugend lädt für den 17. September zum diesjährigen Jugendhauptausschuss ins Jugendbildungszentrum Blossin ein. Auf der Tagesordnung der Veranstaltung, die um 16 Uhr mit individuellen Gesprächen beginnen soll, stehen unter anderem der Bericht des Vorstandes, die Jahresrechnung 2020 sowie ein Referat zum Thema: „20 Jahre Freiwilligendienste im Sport in Brandenburg“.

Information

→ [Anmeldungen sind bis zum 25. August hier möglich](#)



Internationales Symposium zeigt Potenzial digitaler Bewegungsförderung

Ab dem Wintersemester haben ausgebildete Physiotherapeutinnen und -therapeuten in Potsdam die Möglichkeit, an der dortigen ESAB Fachhochschule für Sport und Management Potsdam ein berufsbegleitendes Bachelor-Studium zu absolvieren. In der Spezialisierung „Physiotherapie und Gesundheitssport“ erweitern die Studierenden neben dem Beruf oder der Selbstständigkeit die Kenntnisse aus ihrer Ausbildung um sport- und gesundheitswissenschaftliche Kompetenzen auf Hochschulniveau. Nach vier Semestern sind die Absolventinnen und Absolventen dann Experten für präventiven Gesund-

heitssport und Rehabilitation und können auf die individuellen Patientenbedürfnisse optimal eingehen.

Das Studium erfolgt im Blended-Learning-Modell und ist in Praxisphasen, Online-Studienphasen und Präsenztage unterteilt. Die Vorlesungen finden an drei aufeinander folgenden Wochen jeweils freitags statt, gefolgt von zwei Selbstlernwochen (E-Learning). Einschreiben können sich alle Physiotherapeutinnen und -therapeuten, die entweder die allgemeine Hochschulreife, Fachhochschulreife oder mindestens zwei Jahren Berufserfahrung haben.



Infos

→ Weitere Informationen erhalten Interessierte auf der [FHSMP-Website](#) oder unter Tel.: (0331) 907 57 105.

16. Wutzseelauf startet am 25. September

Der Wutzseelauf ist das Sportevent für die ganze Familie in der Drei-Seen-Stadt Lindow (Mark). Der diesjährige Lauf findet am 25. September 2021 ab 9.30 Uhr im Rahmen des Energie-Mark-Brandenburg-Laufcups Oberhavel statt und führt die Läuferinnen und Läufer durch die schöne Landschaft des Naturparks Stechlin-Ruppiner Land. Beim Wutzseelauf kommt die ganze Familie auf ihre Kosten: Vom Bambinilauf (600 m) über den Schülerlauf (3,5 km) bis hin zum Halbmarathon (21,4 km) ist für jede Alters- und Leistungsstufe die passende Distanz dabei. Die Strecken führen über profilierte Geländearten, entlang klarer Seen und durch schattige Wälder.

→ [Hier geht's zur Anmeldung](#)



ESAB Junior Coach Camp feiert Premiere

Mit Spannung wurde der Auftakt des neuen Sportcamps der Europäischen Sportakademie im Sport- und Bildungszentrum Lindow (Mark) erwartet: 27 Jugendliche starteten am 11. Juli in den Lehrgang mit einem Ziel: Die Camp-Woche erfolgreich abschließen, um dann mit der Vorstufenausbildung der DOSB C-Lizenz im Verein mehr Verantwortung übernehmen zu können. Und jetzt steht fest: Das ESAB Junior Coach Camp geht 2022 in den Winterferien vom **30.01.-04.04.2022** und den Osterferien vom **17.04.-22.04.2022** in die nächsten Runden.

AlltagsTrainingsProgramm bringt ältere Menschen in Bewegung

Das AlltagsTrainingsProgramm motiviert Frauen und Männer ab 60 Jahre dazu, langfristig mehr Bewegung in ihren Alltag zu bringen. Mit niederschweligen, orts- und zeitunabhängigen Trainingsmöglichkeiten lernen die Teilnehmenden, wie sie alltägliche Situationen nutzen können, um ihre Gesundheit zu verbessern. Die Europäische Sportakademie Land Brandenburg (ESAB) bietet dafür auch im Jahr 2021 eine Fortbildungsveranstaltung zur

Einweisung in das Programm an. Im Lehrgang lernen die Sportlerinnen und Sportler den 12-wöchigen, standardisierten Kurs kennen, der von Sportvereinen angeboten werden kann. In den jeweils 60-minütigen Kurseinheiten werden verschiedene Alltagssituationen und -tätigkeiten (z.B. Treppensteigen, auf- und hinsetzen) verwendet, um diese als Übungsmöglichkeiten zu erkennen und später auch allein zu nutzen.

Jetzt hier anmelden!

→ 18.09.2021,
ab 9.00 Uhr,
Sport- und
Bildungszentrum
Lindow (Mark)

ESAB lädt zur Bildungstagung

Neue Herausforderungen, aber auch neue Chancen und Möglichkeiten – die vergangenen Monate, so schwierig sie für jeden Einzelnen waren, eröffnen auch neue Horizonte. Für das Sportland gilt es jetzt, diese zu erkennen und für den Sport zu nutzen. Dabei will die

Europäische Sportakademie Land Brandenburg (ESAB) helfen und lädt deshalb alle Bildungsverantwortlichen der Brandenburgischen Landesfachverbände sowie der Kreis- und Stadtsportbünde zur Bildungstagung 2021 ein. Unter der Überschrift „Sportfrei! –

Alles wie immer !?“ werden am 23. September Experten aus Theorie und Praxis gemeinsam mit den Teilnehmenden eben jene Herausforderungen, Veränderungen und Chancen erörtern, die die Monate der Pandemie mit sich gebracht haben. Digitale Bildungsformate kommen dabei ebenso zur Sprache wie neue Bildungsinhalte oder neue Vernetzungen innerhalb des Sportlandes.

→ Weitere Informationen gibt es hier.

Jetzt hier anmelden!

→ bis zum 22. August hier klicken





Foto: pixabay

Solidarität im Sport ist jetzt gefordert

Betroffen vom menschlichen Leid und den enormen Schäden der Hochwasser-Katastrophe Mitte Juli haben sich die 16 Landessportbünde auf eine gemeinsam getragene breite Unterstützung für geschädigte Sportvereine in den betroffenen Bundesländern geeinigt.

Dabei gab es den einstimmigen Beschluss, sich am bundesweiten Spendenaufruf des Deutschen Olympischen Sportbunds (DOSB) zu beteiligen. Der DOSB hat dafür bereits 100.000 Euro als Basishilfe bereitgestellt. In einer konzertierten Aktion der betroffenen Länder werden sich die

jeweiligen Vertreter der LSB-Konferenz auf Bundes- und Länderebene dafür einsetzen, dass entsprechende Hilfsprogramme für die Sportlandschaft aufgelegt werden. Denkbar sind dabei etwa auch Vereinspatenschaften.

„Wir wollen unseren Beitrag

leisten und ein gemeinsames Zeichen setzen, auch wenn uns klar ist, dass viel mehr nötig sein wird, um die durch das Hochwasser verursachten Schäden zu beheben“, so der Konferenz-Vorsitzende Jörg Ammon, zugleich Präsident des Bayerischen Landessportverbandes. Bereits 2013 hatte der DOSB beim damaligen Hochwasser betroffene Vereine unterstützt. Bezüglich der Abwicklung wird sich der DOSB mit

den Landessportbünden der betroffenen Regionen in Verbindung setzen, um eine bestmögliche Verteilung der Mittel abzusichern. „Es sind jetzt alle im organisierten Sport in Deutschland gefordert, mit großer Geschlossenheit in den nächsten Monaten an der Wiederherstellung der sportlichen Infrastruktur und des Vereinslebens mitzuarbeiten“, so Konferenz-Vorsitzender Ammon.



Spende

Wer sich an der Hilfsaktion beteiligen möchte, kann dies hier tun:
Stiftung Deutscher Sport
Konto: 00 96 18 26 00
Bankleitzahl: 500 800 00
IBAN:
DE 17 500 800 0000 961 826 00



Unfallprävention kann man nicht aussitzen

Nicht jeder Unfall ist über den neuen Sportversicherungsvertrag des Landessportbundes abgesichert. Denken Sie also in Zukunft lieber einmal mehr darüber nach an welche Kante Sie sich setzen.



Die Sportversicherung



Ihr Ansprechpartner:
Philipp Schneckmann
Fon +49 [0]30. 37 44 29 6.12
www.diesportversicherung.de



Vorbildlich im Nachwuchs: Potsdamer Duo mit „Grünem Band“

Foto: privatbay



Mit dem **AC Potsdam** und dem **Potsdamer Yacht Club** haben zwei Vereine aus der Landeshauptstadt den Preis für vorbildliche Nachwuchsarbeit gewonnen.

Sie belassen es nicht bei der Hoffnung auf eine gute Zukunft, sie gestalten sie selbst: Brandenburgs Sportvereine engagieren sich voller Leidenschaft für den Nachwuchs und geben so nicht nur den Kindern des Landes, sondern auch sich selbst eine aussichtsreiche Perspektive im Sport. Mit dem Athletik Club Potsdam (Gewichtheben) und dem Potsdamer Yacht Club (Segeln) wurden nun zwei Vereine aus dem Sportland dafür mit dem „Grünen Band für vorbildliche Talentförderung im Verein“ 2021 ausgezeichnet. Mit dem Preis werden jährlich 50 Vereine in Deutschland für ihre besonderen Bemühun-

gen im Nachwuchsleistungssport prämiert und ihre Leistungen mit jeweils 5.000 Euro honoriert. Schon in den Vorjahren durften zahlreiche Vereine aus dem Sportland über diese besondere öffentliche – und auch finanzielle – Anerkennung jubeln.

In diesem Jahr nun gehören unter anderem die Gewichtheberinnen und Gewichtheber des AC Potsdam um deren ersten Vorsitzenden Andreas Anker dazu. „Wir freuen uns wirklich sehr, dass unsere Nachwuchsarbeit ausgezeichnet wird“, sagt Anker und sieht den Preis nicht nur als Bestätigung für die sportliche Entwicklung der insgesamt 45 Kinder und Jugendlichen in seinem Verein. „Das ‚Grüne Band‘ ist nicht nur eine großartige Wertschätzung für die jungen Talente selbst, sondern natürlich für alle, die uns meist ehrenamtlich unterstützen und sich mit besonderem Einsatz für den Verein engagieren. Die finanzielle Unterstützung können wir gut gebrauchen und werden sie in unsere Jugendarbeit investieren.“ Im Vorjahr hatten sich die jungen Billardspielerinnen und -spieler des MSV Neuruppin über das „Grüne Band“ freuen dürfen.



Foto: AC Potsdam



Infos

Der DOSB prämiert seit 35 Jahren jährlich 50 Sportvereine mit dem „Grünen Band“. Er gilt als der wichtigste Preis im deutschen Nachwuchsleistungssport. Eine hochkarätig besetzte Jury wählt die Gewinnervereine aus.



Online-Rechte: GEMA beendet nächste Kulanzregelung

Vieles im Sport ist wieder in einen fast altbewährten Alltag zurückgekehrt. Darauf reagiert auch die GEMA und nimmt nun nach und nach jene Kulanzregelungen zurück, mit denen sie im Corona-Lockdown Aktive und Vereine finanziell entlastet hatte. Unter anderem hatte die GEMA Online-Rechte

ohne zusätzliche Vergütung eingeräumt. Seit dem 31. Juli ist dies nun nicht mehr so. Das heißt, dass ab dem 1. August 2021 z.B. das Onlinestreaming auf Webseiten über den regulären Tarif VR-OD 10 lizenziert wird. Weitere Informationen zu dem und auch anderen Online-Tarifen [finden Sie hier](#).

i

GEMA

[→ Mehr erfahren](#)

VOLVO

XC40

ENTDECKE DIE STADT UND DEN REST DER WELT.

DAS NEUWAGEN-ABO:
// 12 Monate Vertragslaufzeit
// inkl. KFZ-Versicherung
// inkl. KFZ-Steuer
// inkl. Überführungs- und Zulassungskosten
// keine Anzahlung / keine Schlussrate

449€

im Monat

MeinAutoAbo | 0234-9512840 | www.meinautoabo.de

Limitiertes Angebot! Angebot gilt vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer. Gelieferte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen.
20.000 km Freilaufleistung bei 12 Monaten Vertragslaufzeit (5.000 Mehrkilometer gegen Aufpreis möglich). Stand: 30.06.2021

FEUERSOZIETÄT
BERLIN BRANDENBURG
VERSICHERUNGEN SEIT 1718

Seit 300 Jahren.
Und in Zukunft.

300 JAHRE
FEUERSOZIETÄT

Ein Unternehmen der Versicherungskammer

Unsere
Lieblingsdisziplin:
Versicherungen.

Wenn Sie an unserem Newsletter interessiert sind, der Sie über jede neue Ausgabe des Sport-Journals informiert, dann [melden Sie sich hier kostenlos an](#).

Impressum

Herausgeber

Landessportbund Brandenburg e.V.
Schopenhauerstraße 34
14467 Potsdam
Vorstand: Andreas Gerlach, Frank G. Krause, Robert Busch

Redaktion

Texte: Marcus Gansewig, Fabian Klein, BSJ, ESAB, DOSB
Redaktion: Fabian Klein, Marcus Gansewig

Fotos: LSB (soweit nicht anders angegeben)

Verantwortliche

Vorstandsvorsitzender
Andreas Gerlach
Referatsleiter Kommunikation
Fabian Klein

Brandenburgisches SPORTJOURNAL

Landessportbund Brandenburg e.V.

Schopenhauerstraße 34,
14467 Potsdam
info@lsb-brandenburg.de
www.lsb-brandenburg.de

Telefon: (03 31) – 9 71 98 – 0

Fax: (03 31) – 9 71 98 – 34

